



Ganz schön frisch und voller Leben: FSG-Schüler auf Erkundungstour in der Echaz.

FOTOS: SAUTTER

Umweltbildung – Das »Fisch-on-Tour-Mobil« des Landesfischereiverbands macht an der Echaz Station. Sechstklässler des FSG untersuchen die Wasserqualität

Flohkrebse im Kescher

VON UWE SAUTTER

PFULLINGEN. Socken aus und mit nackten Füßen in die Gummistiefel. Einige Schülerinnen der Klasse 6b des Friedrich-Schiller-Gymnasiums (FSG) packten die Sache praktisch an. Ein Vormittag war die Klasse mit dem »Fisch-on-Tour-Mobil« des Landesfischereiverbands an und in der Echaz unterwegs – nasse Socken und viel Wissenswertes über das Gewässer vor der Haustür gab's dabei gratis.

»Das ist richtig cool«, sagt Salome, die mit ihren Klassenkameradinnen ihren Fang präsentiert. Schnecken, Flohkrebse und Eintagsfliegenlarven gehen den Schülern an diesem Morgen besonders häufig in den Kescher, landen zuerst in einer kleinen Wanne und später dann unter dem Mikroskop. »Ich hätte nie gedacht, dass da so viel Leben drin ist«, freut sich die Salome über den etwas genaueren Blick ins Wasser.

Nahe der Urfall und im Gebiet Entensee, gleich hinter den neu gebauten Sozialwohnungen, sind die Schüler mit Stephanie Rüegg unterwegs. Die Biologin hat den ausgebauten Kleinbus des Landesfischereiverbands an diesem Morgen hinter dem Bauhof abgestellt. »Die Kinder sollen selbst erfahren, was es heißt, ein



Stephanie Rüegg mit dem Präparat einer Forelle.

Gewässer zu entdecken und zu testen.« Dafür hat sie im Bus neben Keschern, Angelruten und Mikroskopen auch Greifzangen mitgebracht, um den Müll aus der Echaz zu fischen. Oft zugreifen müssen die Kinder allerdings nicht. Echaz und Echazkanal sind relativ sauber. Biologielehrerin Elke Lauterbach hat das kostenlose Angebot des Landesfischereiver-

bands zur Umweltbildung gerne angenommen. Passt das Thema doch gut in den Lehrplan.

Und in die Zeit. Klassenlehrer Carsten Handt ist richtig froh darüber, dass er nach einem Jahr vor dem Computer mit den Kindern mal wieder rauskommt. »Ich zeige euch dann, wie man einen Fisch kocht«, ruft er gut gelaunt, als sich die Gruppe mit ihrem »Fang« in Richtung Bus aufmacht. Dort stehen schon Tische, Stühle bereit und Stephanie Rüegg packt die Mikroskope zur Bestimmung der Wasserlebewesen aus.

Und wie sieht es jetzt mit der Wasserqualität der Echaz aus? Die zahlreich gefangenen Flohkrebse und Eintagsfliegenlarven sprechen für den hohen Sauerstoffgehalt des Wassers, die beiden Arten reagieren empfindlich auf Schmutzwasser, das den Verbrauch des Sauerstoffs im Wasser oder eine Versauerung verursachen kann. Die Flohkrebse sind zu dieser Jahreszeit auch so häufig anzutreffen, weil sie sich gerne von abgestorbenen Pflanzenteilen ernähren, erklärt die Biologin. Für weitere Aussagen über die Wasserqualität reichen aber die Stichproben, nicht aus. Da hätten die jungen Forscher deutlich mehr Stellen an der Echaz untersuchen müssen. (GEA)